

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943 1940

251 (24.10.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77782)

auch die Deutschen im südlichen Teil dieser alten österreichischen Siedlungsprovinz, das für sie die Stunde der Heimkehr ins Reich nicht mehr fern sein würde; denn größere deutsche Städte, die den notwendigen künftigen Rückhalt geben könnten, gab es in der Südbukovina nicht, und auch die deutschen Dörfer sind zerstreut und zum Teil wirtschaftlich schwer bedrückt. Im südlichen Land der Bukowina, an den Ufern des Pruth, im Süden, sind oben, wiegen Pfälzer Bauern, Schwaben, genannt, im Mittelgebirge fabelhafte Schutzwälle, die seinerzeit als Glasarbeiter und Gesteinsabbrenner ins Land kamen und heute als Holz- und Waldarbeiter tätig sind. Im Südbukowina schließlich sind Zister Deutsche angesetzt, die vor hundert Jahren als geübte und geschickte Bergarbeiter in die Bukowina kamen und heute sich auf Wald- und Holzarbeiten umgesehen haben. Die Pfälzer wie die Zister und die Deutschhessischen sprechen noch heute ihre verschiedenen Mundarten. Der harte Lebenskampf in der Umgebung der rauhen Karpaten hat auf sie abgearbeitet, sie gelten als feist, wenig anpruchsvoll, aber auch als Leute, die nicht viel Mitleid machen.

Die Dörfer der Deutschen in der Dobrußa sind Tochterdörfern der besatzungsdeutschen Kolonie. Die Fruchtbarkeit dieser Wolldeutschen ist bekannt. Als ihnen der Raum in Besatzung schon einige Jahrzehnte nach der Ansiedlung zu eng wurde, wanderten viele von ihnen aus, ein Teil nach Amerika, die anderen über die Donau hinüber, wo sie sich in der Nähe der weiteren Ausdehnung des Reiches niederließen. Man zählt heute etwa einhundert Dörfer in der Dobrußa; die Zahl dieser Dobrußa-Deutschen beläuft sich auf rund 15.000.

Die Deutschen in der Dobrußa haben wohl von allen deutschen Volksgruppen in Rumänien den schwersten Kampf um die Erhaltung ihrer Sprache und Art führen müssen, denn es fehlte ihnen völlig an einer geistigen Führerschaft. Die 15.000 Dobrußa-Deutschen haben daher nicht eine einzige deutsche Schule gehabt. Wahrscheinlich wären sie in der Zeit des fremden Völkertums, das in der Dobrußa schillernd und farbiger ist als in anderen Gegenden Rumäniens, schon längst untergegangen, wäre ihnen nicht das Deutschtum aus dem rumänischen Völkertum zu Hilfe gekommen. So konnte, besonders nach dem Weltkrieg, ein Verein für das Deutschtum in der Dobrußa gegründet werden, der seinen Sitz in Konstantinopel hatte und von dort aus planmäßig und sachgemäß die Erhaltung jedes, auch des ärmsten Volksgenossen für das Deutschtum kämpfte. Der Erfolg dieses Kampfes ist heute da. Die Deutschen, die gegenwärtig am Ufer des Schwarzen Meeres zum Aufbruch rufen, gewinnen nach einer Wanderzeit, die sie über vier Generationen erstreckt hat, die alte Heimat mit genau der alten Kraft und erfüllt von demselben Pioniergeist wieder, die ihre Vorfahren besetzten.

Leichter Schaden in Berlin

○ Berlin, 24. Oktober.

In der Nacht zum Donnerstag verurteilten britische Flugzeuge einen größeren Schaden auf die Reichshauptstadt durchzuführen; jedoch nur wenige feindliche Flugzeuge erreichten den Luftraum von Großberlin. Es wurde Fliegeralarm gegeben, und Flakartillerie trat in Tätigkeit. Der Gegner warf Brandbomben und Brandbälle, vereinzelt auch Sprengbomben ab. In mehreren Stellen, insbesondere im Westen der Stadt, verursachte er leichte bis schwere Schäden und kleinere Brände, die bald gelöscht werden konnten. Einige Verletzte sind gemeldet.

Bed hat sein Ehrenwort gebrochen

○ Bukarest, 24. Oktober.

Ueber die Verhaftung des früheren polnischen Außenministers Bed in Bukarest werden nachfolgende Einzelheiten bekannt: Bed hatte sein Ehrenwort gegeben, seinen Rücktritt zurückzunehmen. Er brach dieses Ehrenwort und verurteilte, mit einem Auto von Sagen bei Bukarest aus zu entkommen und das Land zu verlassen. An der Einfahrt zur internationalen Straße Bukarest-Brasov wurde er von einem Wagen, mit dem er seinen Wohnsitz verließ, in das zur Flucht bereitgestellte Auto umgelenkt. An diesem Augenblick wurde er von der leichten Polizei festgenommen, die schon vorher von den Plänen Bed's erfahren hatte. Bed erklärte zunächst: „Ich bin nicht Bed, sondern ein Engländer, und zögerte nicht für ihn eine falsche englische Diplomatenpasse vor, die ihm der Bukarester englische Gesandte ausgestellt hatte. Als das nichts half, versuchte er noch, mit einer Begegnungssumme von einhalb Millionen Lei, die ihm der englische Gesandte ebenfalls „belegt“ hatte, freizukommen. Diese einhalb Millionen wurden für die Staatskasse eingezogen. Bed wurde in das Bukarester Polizeigefängnis eingeliefert.

Auch sind mehrere Mitglieder der ehemaligen polnischen Gesandtschaft in Bukarest festgenommen worden. Ihnen ist aktive Beteiligung an den englischen Sabotagevorbereitungen im Delagat nachgewiesen.

„Besser“ rauchen
kommt nicht teuer*)

ATIKAH 5H

*) Bessere Cigaretten führen von selbst zu dem Erkenntnis, daß man viel mehr Genuß vom Rauchen hat, wenn man weise handelt und sich dafür etwas wirklich Gutes leistet.

Deutscher und italienischer Wehrmachtbericht

Kriegswichtige Betriebe schwer getroffen

Weitere Vergeltungsangriffe gegen London und Rüstungswerke

○ Berlin, 23. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwochs bekannt:

Leichte Kampferbände besetzten während des Tages London und andere kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben. Mit Einbruch der Dunkelheit folgten schwere Kampferbände die Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt und die Zentren der englischen Rüstungsindustrie fort. Zu beiden Seiten der Themse entzündeten neue Brände. In Coventry und Birmingham erhielten kriegswichtige Betriebe schwere Treffer. Feindliche Einflüge nach Deutschland fanden keinen Widerstand. Major Wolterschlag, wie schon bekanntgegeben, in einem Luftkampf gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Jäger seinen 49., 50. und 51. Gegner ab. — Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Port Said mit Bomben belegt

○ Rom, 24. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Tiefstflieger gegen Truppenlager

Einzelheiten über den ersten italienischen Luftangriff auf die Dase Elwa

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 24. Oktober.

Zu der Bombardierung der Dase Elwa durch italienische Tiefstflieger werden in Italien weitere Einzelheiten bekannt. Die Dase Elwa dehnt sich über ein Gebiet von sechzig Kilometer Länge und fünf Kilometer Breite aus und ist mit ihren 160.000 Bewohnern, mit warmen Quellen und Bananenhainen die größte Dase im westafrikanischen Küstengebiet. Sie hebergeben den berühmten Tempel des Jupiter Ammon, den im Jahre 331 vor der Zeitwende Alexander der Große besuchte.

Seit der Zeit der Sanktionen haben die Engländer diesen Punkt, ebenso wie Meria Matri, stark befestigt und zum Flughafen ausgebaut. Die Befestigungsanlagen bedecken nicht nur die wichtigsten Straßen von Elwa zur Küste und ins Innere, sondern bilden auch den Spielplatz des Befestigungssystems im Süden, das sich in weitem Bogen über die Dase fast bis zum Mittelmeer hinzieht. Elwa wurde vor allem als Luftstützpunkt ausgebaut, um von hier aus die italienische Dase Mharabub zu überfallen. Weiter galt es, die Plante des italienischen Aufmarsches zu bedrohen und jeden Überfallungsversuch der Armeegastri zu verhindern.

Unter diesen Umständen mußte die Dase Elwa lang und fern vom Angriffslinie der italienischen Angriffswellen entfernt sein. Bei der ersten Unternehmung gegen Elwa erschienen italienische Tiefstflieger, Jäger und Kampfflieger, am hellen Tage völlig

Simmler in Barcelona

○ Barcelona, 24. Oktober.

Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei Simmler trat Mittwochs nachmittags von Madrid kommend auf dem Flughafen Prat bei Barcelona ein, wo er von den Spitzen der Behörden und der Spanische Regierung wurde. Von dem Reichsführer hatten eine Kommande der spanischen Luftwaffe und eine Kommande der spanischen Luftwaffe mit dem Reichsführer H. der dann auf Einladung des Generalissimos zum Hotel Ritz weiterfuhr. Die ganze Stadt war feierlich beflaggt. Alle deutschen Volksgenossen hatten die Hauptkutschwagen begleitet und bereiteten dem Reichsführer H. einen begeisterten und herzlichen Empfang.

London gibt zu: Deutschlands Stieger unangreifbar

Die Flugleistungen unserer Maschinen sind denen der englischen weit überlegen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 24. Oktober.

Der englische Rundfunk leitete sich ein bezeichnendes Stück: Er griff den Berliner Bericht des Stockholmer „Altenstabs“, der empört die englischen Bombenwürfe gegen Berliner Wohnviertel geschildert hatte, triumphierend als Beweis für die Wirksamkeit der englischen Angriffe auf und besagte sich insbesondere mit der Neuerung des schwedischen Augenzeugen in Berlin, daß es sich um eine Nacht des Terrors (gegen die Zivilbevölkerung) gehandelt habe. Folle zwölf Stunden haben die Schwedischen von der Londoner Luftfahrtministerien gebraucht, um ihren Siegesbericht über die Bombenwürfe gegen nichtmilitärische Anlagen in Deutschland fertigzustellen und hinterher zu entdecken, was besonders bei den Bombenwürfen auf Berlin für Ziele angegeben werden konnten. Die Wahl fiel auf die Wasserwerke Moabit, Luftschiffhafen, Berliner Bahnhof und Charlottenburg und ferner auf einige andere Ziele im Zentrum der Reichshauptstadt.

Die bezeichnenderweise auch jetzt nicht genannt werden. Vielmehr flüchtete man in London doch, obwohl der Höhe überfliegt zu werden. Denn selbstverständlich kann sich jeder Ausländer, der ebenso wie jeder Berliner davon überzeugt ist, daß die Schäden auf den genannten Bahnhöfen reine Erfindungen des britischen Luftfahrtministeriums sind. Der englische Bericht hinterläßt den Eindruck von gemeiner, kaltschnitzender Lüge. Zum Sohn auf die wieder einmal überlegene Schweiz wird erklärt, das Ganze sei ein Vorgehen von der waghalsigen Städte der englischen Luftwaffe gewesen. Man könnte wohl eher von einem Vorgehen der Katastrophenkommission und für den Befehl der allerhöchsten Herrschaften vor dem Verbrechen sprechen.

Ueber die Angriffe auf das eigene Land sind die Engländer weniger geschwätzig. Aufschluß gibt jedoch das Klagelied, das in einer Reiter-Ausstellung wegen der „subtrahierten deutschen Einflüsse“ angekündigt wird. Da die deutschen Flugzeuge jetzt angeblich in großer Höhe nach England hereinfliegen und Kurs auf London nehmen, seien sie beinahe

Mitternachts für Kapitän J. S. Ruge

○ Berlin, 24. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verließ am Freitag das Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Mitternachts des letzten Kreuzes an Kapitän J. S. und Kommodore Ruge.

Kapitän J. S. und Kommodore Ruge, Führer der Minenjagdboot, zeichnete sich während des Polenfeldzuges durch hervorragende persönlichen Einsatz aus. An der Herstellung und schnellen und gründlichen Ausbesserung der Minenjagdverbände und an den unterbrochenen und erfolgreichen Minenunternehmungen unserer Kriegsmarine hat der Kommodore überaus großen Anteil. Bei der Vornormenaktion nahm er an Stütz- und Kampfabfahrten teil und leitete Unternehmungen bis weit hinauf in nördliche Seeräume. Eine von Kommodore Ruge persönlich geführte Minenboottorille durchlief als erster Verband die Dover-Strasse bei Tage. Die Tätigkeit der Minenverbände ist inzwischen bis zur spanischen Küste ausgedehnt worden.

Kapitän J. S. Friedrich Ruge wurde am 24. Dezember 1894 zu Leipzig geboren. Am 1. April 1914 trat er in die Kriegsmarine ein. Schon während des Weltkrieges zeichnete sich der damalige Leutnant J. S. durch hervorragende Leistungen aus. Am 1. März 1920 wurde er in die 1. Klasse befördert. Nach dem Weltkrieg war er zunächst als Offizier auf Torpedobooten und dann Kommandant eines Minenjagdbootes. Ab 1928 war er in wismar zum Kapitänleutnant befördert. Hier erzielte eine Reihe von Zyklen in der Ausbildung des Torpedos- und Minenwesens tätig. Nach dem Kommando als Chef einer Minenjagdflotte und als Admiralsstabschef beim Kommando der Marineartillerie der Dase wurde Ruge 1937 Führer der Minenflotte. In dieser Dienststellung wurde ihm die Dienstbezeichnung Kommodore verliehen.

Polnischer Brandstifter hingerichtet

○ Berlin, 23. Oktober.

Am 22. Oktober wurde der 16. Oktober 1922 geborene Pole Karol Grzyga hingerichtet, den das Sondergericht Celle als Volksgefährdung zum Tode und vom Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hat. Grzyga, der als landwirtschaftlicher Arbeiter in Reichsbefehlshaltung gefunden hat, hat aus nationalpolitischem Haß gegen das Deutschtum in Sabotageabsicht einen Zug zur Entgleisung bringen verurteilt, einen Waldbrand entfacht und an einem weiteren Waldbrand Feuer gelegt.

Einmalbildungen

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Mittwochs einige der bedeutendsten italienischen Zeitungs- und Schriftsteller, die auf Einladung der Auslands-Pressabteilung der Reichsregierung eine Studienreise durch Deutschland machten. Ebenso empfing Dr. Goebbels eine Delegation von bulgarischen Journalisten.

Eine deutsche Pressenachrichtung unter der Leitung des DNR-Generalführers Reuters weist vom 21. bis 23. Oktober in Genf zum Besuch des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Aus der Gauhaushalt des Reichsbundes kommend, trat der Stabschef der WfL, Walter Ruge Mittwochs in Rigmannstadt ein.

Der schwedische Dampfer „Gundby“ (3000 BRT.) wurde der in England verurteilten vertriebenen Handarbeiterschiffe, die in der Nähe von Newcastle verurteilt worden. Die am 22. Mann bestehende Besatzung soll gerettet worden sein.

Der Schweizerische Bundesrat hat gegen die in der Nacht zum Montag erneut erfolgten Verletzung der schweizerischen Lufthoheit und Neutralität durch britische Flieger in London einen Protest eingelegt.

unangreifbar. Wegen der geringen Manövrierfähigkeit von Jagdflugzeugen in solchen Höhen ist es schwer, zum Angriff gegen die Flugzeuge vorzugehen — womit zugegeben wird, daß die Flugleistungen der deutschen Flugzeuge denen der englischen weit überlegen sind — und außerdem seien die deutschen Flugzeuge hierbei auch außerhalb des Reiches der Flakartillerie. Es wird angegeben, daß diese neuerlichen fliegenden Einflüge bei hellem Tageslicht eine leichte gezielte „Blage“ darstellen und gemeinsam mit Nachtangriffen darauf hinauslaufen, den gesamten Luftverkehr ständig in höchster Gefahr zu halten, ebenso wie die Bevölkerung der Hauptstadt.

Wie unangenehm den Engländern die so erhöht wirkungsollen deutschen Tagesangriffe sind, geht aus einem Zeugnis neutraler Beobachter in London hervor. Der Londoner Vertreter der „Daily Telegraph“ sagt, daß besonders physisch die Tagesangriffe sehr belastend seien. weil die Bevölkerung nach den praktischen Erfahrungen leicht überreizt und gereizt Bombeneinflüsse befürchten mußte.

Familiennachrichten

Johann Berend Banno

Gottes Güte erfreute uns durch die Geburt eines prächtigen **Stammhalters**. Dies zeigen dankbaren Herzens an

Martin Selmers
Malermeister
Catrine Selmers
geb. Rojendahl

Leer, den 20. Oktober 1940.
Pferdemarftstraße 21.

Wie geben die glückliche Geburt eines strammen Jungen bekannt.

In dankbarer Freude

Friedel Noie
geb. ter Fehn
Johann S. Noie
Gewerbeoberlehrer.

Wilhelmsaven, den 12. Oktober 1940.
Montsstraße 6.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Stammhalters** zeigen in dankbarer Freude an

Maß-Gesreiter
Gerhard Anten
z. Jt. Kriegsmarine
und Frau
Anna, geb. Budde

Hefel, z. Jt. Stiefelkamperfehn, den 21. Oktober 1940.



Bei einem Stoßtrupputernehmen an der Westfront fiel als Gefreiter der
Ordensjunker

Karl Siebels

Wir haben mit ihm einen hoffnungsvollen, jungen Politischen Leiter verloren.

Er erfüllte mit seinem Opfertod für den Führer seine höchste Pflicht.

Karl Siebels
Gaulleiter.

Reermoor-Terborgener Sietacht

Die Hebung der Sietachtsbeiträge pro Hektar 125 RM. fin bei Raft am Sonnabend, dem 26. Oktober, von 15-16 Uhr bei Gastwirt Krull, Terborg, von 16.30-20.00 Uhr bei Gastwirt van Rengen, Reermoor, am Mittwoch, dem 30. Oktober, von 16-19 Uhr bei Gastwirt Roppinga, Reermoor-Kolonie.

Die Sietrichter.

Missionsfest Kirrel

Sonntag, den 27. Oktober 1940, in der Kirche.

Morgens 10 Uhr: Missionar Junke (Afrika)
nachmittags 2 Uhr: Missionar Junke (Afrika)
Pastor Dr. Berg-Neustreiff.

Es ladet herzlich ein der Kirchenvorstand.

Aurich in Ostfriesland

Am Dienstag, dem 29. Oktober

**Kram-, Pferde-, Rindvieh-,
Schwein- und Schafmark**

Vormarkt am 28. Oktober

Minimax-Handfeuerlöcher

Generalvertretung der Minimax AG., Aurich.

Ruf 345.



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Ortsdienststelle

Mittegroße Fehn

Am Sonntag, dem 27. Oktober 1940,
bei Cassens, Mittegroße Fehn:

„Dree Blindgänger“

Aufführung von der Niederdeutschen Bühne Norden.
Beginn pünktlich 19 Uhr. Eintritt 0.75 RM.

PALAST TIVOLI

Vom Freitag bis einschließ-
lich Montag, Anfang 7.45
Uhr. Sonnabend und Sonn-
tag nachmittags Anfang
4.30 Uhr.

Freitag, Sonntag, Montag,
Anfang 7.45 Uhr. Sonn-
tag nachmittags Anfang 4.30
Uhr.

Kleider machen Leute

Heinz Rühmann, Hertha
Feller, Fritz Odemar, Hilde
Sessak, Hans Sternberg,
Rudolf Schündler, Aribert
Wäscher usw.

Die Geschichte von dem
Schneider, der für einen
Mann von Adel gehalten
wird, gibt den Stoff zu
einem romantisch-heiteren
Film.

Kleider machen Leute ist
der neueste Heinz-Rüh-
mann-Film.

D- neueste Wochenschau.
Jugendliche haben Zutritt.

Sonntag Jugendvorstellung.
Kleider machen Leute.
Heinz Rühmann.

Wegen der Länge des Pro-
gramms hängt die Jugend-
vorstellung pünktlich 1.30
Uhr an.

Café Erbgroßherzog: Sonntag Unterhaltungsmusik.

Aus erster Ehe

Ein psychologischer interes-
santer, fesselnder, dramati-
scher Film von dem opfer-
mühen Kampf der Frau
eines berühmten Chemie-
professors um das Glück
seiner Kinder aus erster
Ehe. Nach dem Roman
„Kamerad Mutter“ von
Christel Broehl-Delhaes
Mit Franziska Kinz, Fer-
dinand Marian, Maria Sand-
rock, Else v. Möllendorff,
Karl Schönböck, Erich
Ponto usw.

Störche.
Die neueste Wochenschau.
Jugendliche haben keinen
Zutritt.

Sonntag Jugendvorstellung.
Der Stammbaum des
Dr. Pistorius.

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag, Freitag, Sonnabend 7.45 Uhr
Sonntag 4.30 und 7.45 Uhr.

Abenteuer im Südexpreß

ein Spitzenfilm, der mit ganz großen Mitteln in Berlin
und Santa Margerita gedreht worden ist. Die Be-
setzung des Films ist publikumswirksam wie selten:

Karl Ludwig Diehl - der charmante, von allen
Frauen geliebte Oberkellner des Luxus-
zuges - ein unwiderstehlicher Herzens-
brecher!

Charlotte Susa - die schöne junge Reisende, eine
Dame von Welt - Besitzerin eines großen
Hotels an der Riviera.

Ralph Arthur Roberts - in völlig neuer Maske -
er spielt die Rolle eines zweifelhaften
Grafen.

Robert Romanowsky - der schrullenhafte Pro-
fessor der Kriminalogie.

Hans Richter - als Piccolo Max.

Paul Heidemann - der Detektiv Schmebeli.

Im Beiprogramm:

Glückliches Volk. Neue Wochenschau

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Leda-Deichacht

Das Bemeiden
der neu erhöhten Deiche
ist verboten.

Zu widerhandlungen werden zur
Anzeige gebracht.

Die Deichrichter.

Eine Milchkuh nimmt auf Futter

Gerh. Koth, Vammertsfehn.

Feinster, reiner

Lebertran

frisch eingetroffen.
Flaschen von 50 Pl. an.

Lebertran-Emulsion

alle Sorten frisch.

Kreuz- Drogerie

Fritz Aits
Leer, Ad.-Hüter-Str. 20, Ruf 241.

2-3-Zimmer-Wohnung

in Leer gesucht.
Schr. Angebote unter L 722
an die DZ, Leer.

Möbliertes Zimmer

wenn mögl. mit voller Ver-
pflügung und Zentralheizung
ge sucht.

Angebote an

Reichsbank Leer.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht eine gut-
erhaltene

Dreschmaschine

mit Reinigung. (12-15
Zentner Stundenleistung.)
Schr. Ang. mit Preis unter
L 727 an die DZ, Leer.

Schickt illustrierte Zeitungen
an die Front

Heirat

Schiffer, Junggefelle
42 Jahre, wünscht auf diesem
Wege

Damenbekanntschaft
zu baldiger Heirat. Witwe mit
einem Kind nicht ausgeschlossen.
Zuschriften m. Bild (jurid.)
unter L 3930 an die DZ, in
Emden.



Die Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“
Gau Weser-Ems Abtlg. Feterabend

Gastspiel

des Oldenburgischen Staatstheaters

Der Raub der Sabinerinnen

Ein Schwank in 4 Akten

von Franz und Paul Schönthan

Oktober

29
Dienstag

20 Uhr
im „Tivoli“, Leer

Eintritt: Numerierte Plätze
RM. 1.50,
unnummerierte Plätze RM. 1.-

Vorverkauf: Zigarrenhaus
Schmidt und Buchhandlung
Schuster

Wer einmal recht von Herzen lachen will,
versäume nicht, diese Vorstellung zu besuchen



Die Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“
Ortsdienststelle Weener

Gastspiel des Oldenburgischen Staatstheaters

Der blaue Heinrich

Schwank in 3 Akten von Otto Schwartz und
Georg Lenkbach

Sonabend, den 26. Oktober

20 Uhr im Hotel »Zum Weinberg« Weener.

Eintritt: RM. 1.50 und RM. 1.-

Ämtliche Bekanntmachungen

Achtung! Geburtsjahrgang 1922!

Soweit sich die männlichen Angehörigen des Geburtsjah-
gangs 1922 nicht bereits auf Grund schriftlicher Aufforderung
gemeldet haben, werden sie hiermit aufgefordert, sich sofort
während der Dienststunden im Polizeibüro - Rathaus, Zim-
mer 4 - zur Eintragung in die Wehrstammrolle zu melden.
Die Unterlassung der Meldung ist strafbar.

Leer, den 22. Oktober 1940.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Gemeinde Stradholt.

Die Schaffung der Wege, Wegegräben und Wasserzüge

findet statt:
am 2. November südlich des Dorfes,
am 6. November nördlich des Dorfes.

Alles was sich bis dahin nicht im schaufähigen Zustande befindet,
wird dem Herrn Landrat sofort gemeldet und auf Kosten der
Gemeinden auszubessern.

Dies gilt auch für Ausmärtler.

Stradholt, den 22. November 1940.

Der Bürgermeister.

Säpferer Soldaten

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhalten folgende Soldaten das Eisene Kreuz 1. Klasse:
Gefreiter Johann Veltling, Steinfeldener
Waffengefreiter Vann Harms aus Riepe.

Filmabend der Mütterchule

Die Mütterchule Leer veranstaltete im Saale des Parteibaus einen Filmabend. Die Kreisbildungsleiterin des Mütterdienstes, welche die Frauen und Mädchen, die der Einzugszeit nahe sind, in die Aufgaben der Mütterchule einweist, sprach dann über den Filmabend. In der heutigen Zeit sind die Aufgaben der Mutter schwerer und bedeutsamer denn je. Der Mütterdienst hängt sehr vieles an der Mutter. Der Mütterdienst steht ihr mit seinen Kurien in allen Fragen helfend zur Seite.

Im neuen Kursus „Hauswirtschaftslehre“ werden Kochen und häusliche Arbeiten gelehrt. Im Kursus „Gesundheitsführung“ erhalten sich die Teilnehmerinnen mit Säuglingspflege, allgemeiner Gesundheits- und Krankheitspflege. Außerdem werden noch „Erzählungsgeschichten“ veranstaltet, die sich mit Erziehungsfragen, Anleitung zum Basteln, mit Feingebildung und Volks- und Brauchstücken befassen.

Jungen Mädchen dienen diese Kurse als Vorbereitung für den späteren Beruf als Hausfrau und Mutter. Das Ziel der Mütterchule besteht in der Gründung und Pflege der gemeinsamen deutschen Familiengemeinschaft als dem höchsten Unterbau für einen mächtvollen Staat und ein glückliches Volk gerichtet.

Der Mütterchulungsstil zeigte Bilder aus der Arbeit des Mütterdienstes, Erlebnis der Wanderschaften, ferner Bilder aus der Reichsheimmutterchule Oberbayern, von der Reichsheimmutterchule Schwaben und der Reichsheimmutterchule Berlin und von einer Wertmutterchule.

Ein weiterer Film „Brüderchen und Schwesterchen“ zeigte das Erleben zweier heranwachsenden Kinder. Die Natürlichkeit und Ursprünglichkeit der beiden Geschwister löste große Freude aus.

Am kommenden Montag beginnt ein neuer Kursus „Heimgestaltung Volks- und Brauch“. Ein Kursus über Erziehungsfragen mit Einführung zum Basteln beginnt am Anfang des kommenden Monats. Anmeldungen für alle Kurse werden täglich in der Mütterchule entgegengenommen.

Der Schreibmaschinenkursus überfüllt. Das Schreibmaschinenkursus der Deutschen Reichsheimmutterchule hat wieder mit seinen Kurien einen guten Erfolg. Der Kursus in Maschinenschreiben ist überbelegt.

Läßt doch der Jugend ihren Lauf!

Froher Elternabend der Leerer Hülser-Jugend

Im Rahmen einer Führertagung des Bannes und Untergaues 251. Der wird am Sonntagabend im „Friede“ ein froher Elternabend veranstaltet. Einmal soll den Eltern gezeigt werden, welcher Art die Arbeit ist, die an den Jungen und Mädchen geleistet wird, zum andern sollen die Einheitsführer vom Lande einmal sehen, wie sich die Bann- und die Untergaueinführung einen Elternabend denken. Der Elternabend ist eine laute Feier, die nicht in die ferne Zeit paßt, sondern im Abend, der zeigen wird, daß eine gesunde Fröhlichkeit in der Jugend steckt, die auch nicht verstümmert soll, wenn harte Zeiten des Krieges herrschen.

Die Vortragsfolge beginnt mit dem Liede der Eingangsgruppe „Läßt doch der Jugend ihren Lauf“. Der Titel dieses Liedes ist zum Leitwort für

den Abend gewählt worden. Jungmädchen spielen Geige. Ringe tanzen am Boden. Ein Singpiel der Jungmädchen, gemeinsame Lieder, ein Stützspiel der Jungmädchen, Jungvolk-Pagerzirkus, Bodenturnen der Jungmädchen, das sind einige Punkte aus der abwechslungsreichen Folge. Dann folgt die Marine-HJ. Seemannslieder, und die Jungmädchen tanzen.

Nach der Pause zeigen in der Hauptphase die größeren Mädchen und Jungen ihr Können im Singen, Turnen, in der Gymnastik, im Spiel und im politischen Witz und Humor.

Der Abend verspricht sehr schön zu werden. Seine besondere Bedeutung wird er durch die Anwesenheit des f. Gebietsführers, Hauptbannführer Fintenty erhalten.

Haushalten um des Sieges willen!

Wichtige Ausführungen des Kohlenkommissars zur Bevorratung

Reichskohlenkommissar Waffelher machte gestern vor der Berliner Presse längere Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen:

Wir haben in den Monaten April-August acht Millionen Tonnen oder 160 Millionen Zentner mehr Kohle für den Hausbrand geschafft, als in den gleichen Monaten irgend eines der letzten Jahre.

Im Durchschnitt des Reiches befindet sich heute die Hälfte des angemeldeten Bedarfes in den Kellern der Verbraucher oder auf den Lagerplätzen des Kohlenhandels. Andere Industrie verfügt heute zum Teil über eine mehrmonatige Kohlenrücklage. Dieses günstige Bild wird noch freundlicher, wenn man die Faktoren, die die Kohlenwirtschaft in den Herbst- und Wintermonaten wesentlich beeinflussen können, im einzelnen betrachtet.

Nach dem gewonnenen Krieg konnte die Wehrmacht in großzügiger Weise eingezogene Bergmänner entlassen oder beurlauben. Viele tausende Bergarbeiter sind während der letzten Wochen in die Bergbauunternehmen zurückgeführt und haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Weitere tausende werden folgen.

Es werden in Deutschland im Jahre rund fünf Milliarden Zentner Kohlen bewegt. Die Kohle belegt rund ein Drittel aller Transportmittel mit Beislag. Es ist demnach selbstverständlich, daß die Kohlenverforgung in einem ganz besonderen Maße von dem Zustand des Transportwesens abhängig ist. Auch hier liegen

die Dinge weit anders aus als im Vorjahr. Wir haben im Monat August arbeitsmäßig 130000 Tonnen an Kohlen mehr durch die Reichsbahn abgefahren als im vergangenem Jahre. Diese steigende Entwicklung wird anhalten.

Nun wäre es verständlich, wenn diejenigen Volksgenossen, die noch nicht im Besitz der Hälfte ihres Brennstoffbedarfes sind, über diejenigen Betriebe, deren Kohlenvorrat fast für einige Monate nur für einige Wochen ausreicht, sich besorgt fühlen und Himmel und Hölle in Bewegung setzen würden, um auf den Durchschnittsstand der Bevorratung zu kommen. Hierzu ist folgendes zu sagen:

Die Versorgungsläden, die hier und da, besonders im Osten unseres Reiches, zweifellos vorhanden sind, werden in den nächsten Wochen gelöst werden. Alle organisatorischen Maßnahmen hierzu sind im Laufe des Sommers getroffen worden. Sie werden sich bis zum Beginn der eigentlichen Heizperiode auswirken. Die Kohlenhändler, die in ihrer Versorgung unter dem Reichsbuchschnitt liegen, werden in diesen Wochen auf den Reichsbuchschnitt gebracht. Der Kohlenhandel seinerseits ist verpflichtet worden, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß bis zum Einbruch der kalten Tage jeder deutsche Haushalt über einen Kohlenvorrat verfügt.

Nach dem heutigen Stand der Dinge bin ich allerdings bereit, um die Jahreswende die

Zwei Verkehrsunfälle

Gestern ereigneten sich in unserer Stadt zwei Verkehrsunfälle. An der Ecke Harde- wakensteig und Heiselerstraße stießen ein Lastkraftwagen und ein Pkw zusammen. Es entstand nur Sachschaden. Die Ecke ist sehr gefährlich. Bei einiger Aufmerksamkeit ließen sich aber Unfälle durchaus vermeiden.

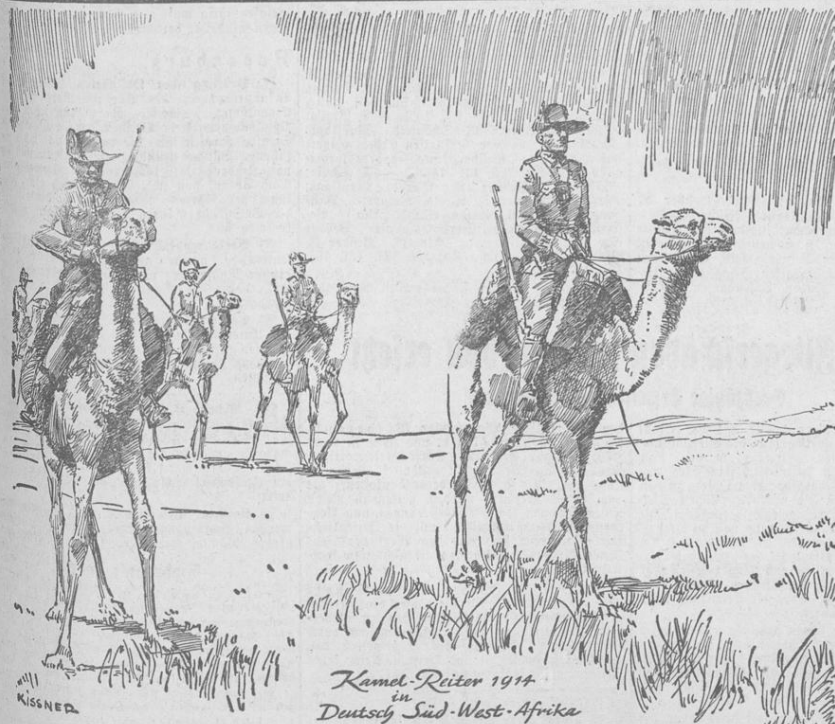
Ein weiterer Unfall ereignete sich beim Bahnübergang. Ein Personenkraftwagen kam in schneller Fahrt aus der inneren Stadt und wollte nach Remels. Als er in Höhe der Heiselerstraße mit einem Radfahrer zusammenstieß, der auf die Bahnüberquerung einfahren wollte. Der Radfahrer mußte das Vorfahrtsrecht des Kraftfahrers beachten, während der Kraftfahrer die Gefährdung nicht mit der Geschwindigkeit überfahren durfte, die er gehabt haben soll. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden. Der Radfahrer führte bei dem Zusammenstoß auf Straßenpflaster. Er erlitt leichte Verletzungen.

Möglichkeiten einer Forderung in der Bewirtschaftung von Steinkohle zu prüfen. Inwiefern dies auch bei Braunkohle, Briketts und Steinkohlenscheiteln möglich sein wird, kann heute noch nicht vorhergesagt werden, da dies von außerordentlich vielen Umständen abhängt.

Für die Dauer des Krieges muß sich jeder Deutsche sagen, daß der Zentner Kohle, den er spart, für Deutschland und gespart wird. Wir entlasten damit den überbeanspruchten Bergmann und das hart beladene Transportwesen.

Es wäre undankbar, wenn man diese Betrachtungen beiseite wolle, ohne daran zu denken, daß die Aussicht auf eine ausreichende Kohlenverforgung im wesentlichen durch die Leistung des deutschen Bergmannes bedingt ist. Der Kumpel an der Ruhr, in Aachen und an der Saar hat trotz der nächsten Hungergefahr dieselbe Menge Kohle gefördert wie in Friedenszeiten. Der Bergmann in Oberschlesien, der Bergmann im gesamten Braunkohlenbaugebiet hat seit vielen Monaten jeden zweiten Sonntag eine volle Schicht gearbeitet. Fürwahr, eine Leistung für Deutschland, wenn man weiß, wie schwer Bergmannsarbeit ist!

Alle Kräfte der Wehrzeit haben bisher Krisenentscheidungen auf dem Gebiete der Kohlenverforgung, insbesondere aber der Kohle, hervorgerufen. Wenn Schwierigkeiten im Kohlenwirtschafts- 1940/41 vermieden werden, so wird das den Leistungen unserer Bergmänner und dem Geiste zuzuschreiben sein, den unser Führer der deutschen Wirtschaft gab. Dieser Erfolg beruht weiter auf der Anwendung von Erfindungen und Methoden, die der Reichsmarktschall im



Kamel-Reiter 1914
in
Deutsch Süd-West-Afrika

Schon oft entstand eine treue Freundschaft zwischen dem Soldaten und seiner Zigarette, allein aus seiner Erinnerung, wie sie ihm manchmal geholfen hat, die Entbehrungen des Feldzuges leichter zu ertragen. Diese Freundschaft zu pflegen, ja sie noch zu vertiefen, ist unser Ziel, indem wir uns stets dafür einsetzen werden, daß unseren Zigaretten auch weiterhin die hohe Qualität erhalten bleibt.

Haus Neuenburg

GÜLDENRING MIT MUNDSTÜCK
4 PFENNIG

Unsere 4 PF-Zigarette GÜLDENRING ist im letzten Jahr die Hauptmarke von HAUS NEUBURG geworden. Ihre Vorzüge haben bei unzähligen Rauchern Anerkennung gefunden,

und neue Freunde gewinnt sie immer noch hinzu. Sie alle zufrieden zu stellen und ihr Vertrauen immer wieder zu rechtfertigen, haben wir uns zur vornehmsten Aufgabe gemacht.

Zum 140. Geburtstag des großen Schweigers am 26. Oktober

empfangen. Der Kommandant von Bar-le-Duc gewarnt hatte auch gewartet, gewartet auf die Bestätigung der Vermutung, daß Mac Mahon im Norden vorwärts marschiere. Der Plan dessen, was geschehen müsse, wenn die Meldungen die Wahr-

Die Töne schlugen wie aus großer Ferne an sein Ohr. Gedanken von einst flatterten auf. Sprunghaft wechselten die Bilder und Erinnerungen in ihm.

Um den Entstehungsort des „Engeland-Liedes“

Da nach wird festgestellt: 1. Das Matrosenlied wurde in den Tagen zwischen dem 15. und 22. Juni 1910 geschrieben. 2. Das Matrosenlied wurde in Hannover, Lörkingstraße geschrieben.

Veib, nach dem Glanzen des Entschlafenden zu einem neuen Leben der Liebe, die er einst die reinste, die göttliche Flamme unsres Wesens genannt hatte. Bruno Wintler.

Von Herbert B ö h m e

Denn was sind wir, das lerne still zu fragen,
das Vaterland jedoch ohn' uns ist nichts.
Drum müssen wir an seinem Schicksal tragen
und werden einst die Strahlen seines Lichts.

Grandhs Rote Bände. Grandh'sche
Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Ernsgard Spangenberg hat einen kleinen fröhlichen Roman geschrieben, der den Titel „Die sieben Verliebten“ trägt. Ganz amüsant sind die Großstadtabenteuer eines jungen Mädchens vom Lande geschildert, dessen „fabelhafte Erfolge“ dem Leser ein vergnügtes

Johann Friedrich Dirks.



Roman von Ernst Zahn

Copyright 1939 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

28 Gottlegung

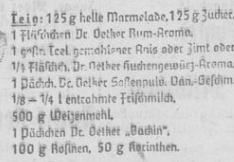
Sie hatte die Empfindung, ihm dan-

an der Seite eines Großen, ihr treuer Diener.
Wie das Ding jetzt lagen, wedte Candidas
Lage, daß sie nicht früher das Nähere über des
Vaters Unfall erfahren, ein Gefühl des Wider-
spruchs in ihm. Sie hatte das Walkerhaus frei-

Kecken ohne Eier und

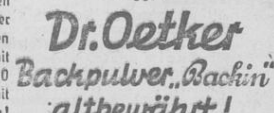
der (sonst) Einrichtung aus gelbem Kirschbaumholz, hell von den Blumen, die Frau Margrit hineingestellt und von der ruhigen und gütigen Liebe, mit der sie Sohn und Schwiegertochter wieder daheim willkommen heißen.

Marmeladen-Topfkuchen:



Teig: 125 g helle Marmelade, 125 g Zucker,
1 Fläschchen Dr. Oetker Rum-Aroma,
1 großer Teel. gemahlener Anis oder Zimt oder
1/4 Fläschchen Dr. Oetker Astringenzöl-Aroma,
1 Päckch. Dr. Oetker Saftpulv. Van.-Geschm.
1/2 = 1/4 l entzoutene Frischmilch,
500 g Weizenmehl,
1 Päckchen Dr. Oetker „Bäcker“,
100 g Rosinen, 50 g Anisethen.

Man rührt die Marmelade glatt und gibt nach und nach den Zucker, die Gewürze und das mit etwas Milch angereicherte Soffenpulver hinzu. Das fertige „Büschin“ gemischt und gefebte Mehl wird abwechselnd mit der übrigen Milch untergerührt. Man verworfen nur so viel Milch, daß der Teig (schwebend) vom Löffel fällt. Die gereinigten Röhren und Acinthen werden zuletzt unter den Teig gegeben. Man füllt ihn in eine gut gefüllte, mit geriebener Semmel ausgefütterte Napfhüchform. **Bäckzeit:** Etwa 60 Minuten bei schwacher Mittlehitze. Der Kuchen wird nach dem Backen mit Butter aufgedünnt.



Molotom-Cocktails einst und jetzt

Von Bruno Kühn

Das Molotom-Cocktail für eine schöne Erfindung sind, das braucht man deutschen Zeitungslesern wohl kaum noch zu erklären; es ist in Tages- und illustrierten Zeitungen ausgiebig von ihnen die Rede gewesen. Aber über ihr Erfinder war, darüber hat man gefachelt, obwohl gerade das sehr auffallend gewesen wäre. Es hätte sich nämlich gezeigt, daß der Gedanke alt und seit Jahrhunderten im britischen Volk schlummernd gewesen ist. Ist uns ihr heutiger Wiedererfinder noch nicht bekannt, so wissen wir doch desto besser um den ersten, den wahren Erfinder des Cocktails. Es war der „Schwarzbart“ oder der Seeräuber Edward Teach, der tierischste und tollste aller Piraten, die je in England geboren wurden und auf englischen Schiffen das Meer durchkreuzten.

Der Schwarzbart, Edward Teach getauft, erlebte Ende des sechzehnten Jahrhunderts in Bristol das Licht der Welt. Das erste, was die Berichte von ihm wissen, ist, daß er gegen Frankreich auf Kaperfahrten fuhr. Als sich sein Kapitän, der Pirat Hornigold, im Jahre 1717 von dem Geschäft zurückzog, befehligte Teach das Geschiff, bestellte es mit vierzig Personen, so daß es fähig war jedes Kriegsschiff anzuweilen und trüb nun an das Geschäft auf eigene Rechnung und Gefahr. Er wurde der Schrecken des westindischen Meeres.

Schrecklich und ganz darauf gerichtet, dem Gegner ein lähmendes Entsetzen einzufloßen, war schon sein Aussehen, denn er trug einen dicken schwarzen Bart, der ihm die ganze Brust bedeckte und den er noch mit Bändern durchlöcher. Unter dem Hut befestigte er zwei angezündete Fackeln, die ihm zu beiden Seiten des Gesichts herumschwebten. Und war sein Aussehen furchtbar, war es auch sein ganzes Gebahren. Bei einem Sankelmal mit seinen Leuten löste er im Uebermut die Fackeln aus und ließ das Feuer auf sich niederfallen. Es traf, wohin es eben traf. Er meinte, wenn er nicht hin und wieder den einen von seinen Leuten niederträte, dann würden sie vergessen, daß er immer noch lebe und ihr Hauptmann sei. Sein wahres Lebensmüßiges Gebahren aber kam in dem Bericht zum Vorschein, eine „Hölle“ zu machen. Er und noch mehrere Kumpane schloßen alle Öffnungen des Verdecks und stiegen mit brennenden

Schwefelfackeln in das Innere des Schiffes, um festzustellen, wer es am längsten würde ertragen können und wer von ihnen also am meisten Teufel sei. Er machte die Fackeln nicht eher wieder aus, als bis die ganze Gesellschaft halb erstarrt am Boden lag.

Von diesem Schwarzbart wissen wir, daß er, nachdem er genug Böses angerichtet, sich mit dem Gouverneur von Nord-Carolina verbündete. Er unterwarf sich ihm angeblich. In Wahrheit fuhr er noch weiter auf Kaper und machte mit jenem Halspart. Und als der Boden ihm unter den Füßen sengerich wurde, da deckte der Gouverneur der britischen königlichen Majestät den Räuber und gab ihm die Erlaubnis, sein Kapergeschäft in einen der Flüsse hinaufzuführen und dort in Brand zu stecken, damit sich alle Spuren verflüchteten. Das Kapergeschäft, das auf den Anteil des Gouverneurs gekommen — lud man in dessen Speicher ab.

Es wäre nicht schwer, zu dieser merkwürdigen Bundesbrüderlichkeit Bemerkungen zu machen, denn es ist immerhin nichts eben Gewöhnliches, daß sich der Gouverneur des englischen Königreichs mit einem berüchtigten Seeräuber verbündete, daß er die üblen Streiche seines Verbündeten vertuscht, daß er ihn warnt, als die Regierung durch eine militärische Expedition den Räuber lassen lassen will, und daß er, es so schnell kam, das wolle Treiben des Piraten in seinem Staate duldet. Denn wollte man, was übrigens der königliche englische Zerkano von 1716 widerprücht, im Schwarzbart ein Organ der britischen Seefriedensführung sehen, dann war es mindestens bedenklich, wenn der Gouverneur des Königs dem Schwarzbart in Nord-Carolina Vorkredite gegeben werden; er durfte die Plantagenbesitzer brandschlagen und töten, wie er wollte, und deren Frauen und Töchter waren freimüßig für ihn, so wie er selbst in jenen Monaten ein Mädchen von sechzehn Jahren als vierzehnte Frau gewann.

Nun, wie gesagt, ward eine militärische Expedition gerichtet, von deren Naben der Schwarzbart durch den Gouverneur benachrichtigt wurde. Er machte deswegen alles zur Verteidigung zurecht. Der Führer der Expedition, ein Oberleutnant Robert Mannard, konnte dem großen Seeräuber nicht nur mit zwei Schiffsgruppen nahen, und während der Schwarzbart über Kanonen verfügte, vermochte er nur ihn mit Musketen anzugreifen. Nichtsdestoweniger zwang er sein kleines Schiff bis an das große Edward Teachs heran. In diesem Augenblick, als Vord an Vord lag, gebrauchte der Schwarzbart seine Erfindung; er schickte durch seine Leute Handgranaten einer Fabrikation auf die Schalluppe. Die Handgranaten bestanden aus Fackeln, die er mit Pulver, Eisen und Blei geladen hatte, — den Molotom-Cocktails schwarzbärtiger Zeit. Doch es scheint so, als ob die Molotom-Cocktails nicht so arg wirkten, wie man fälschlich meinte. Diejenigen Schwarzbarts brachten an diesem Tage nur einen dicken Qualm hervor, der den Piraten zwar gestattete, die königliche Schalluppe Mannards zu erreichen, der aber die Niederlage des Schwarzbarts nicht verhindert hat. Er hatte nur noch das Glück, im Handgemenge niedergebretet zu werden und entlang so dem, was den Vereitern und Gebrauchern der Molotom-Cocktails zu drohen pflegt, dem Strich.

Das also ist die Geschichte dieser schönen Erfindung und die Geschichte dessen, der sie gemacht. Man kann nicht einmal sagen, daß sie überaus leicht wird, denn hätten wir sie nicht, so wäre sie leicht aus dem, was heute sich ereignet, zu erschließen.

Unser Sportdienst

Deutsche Vorklassik liegt 10:6

Vor über 8000 Zuschauern fand in der ausverkauften Helsingfors-Messehalle der Vorklassik-Entscheidungsspiel zwischen Deutschland und Finnland statt. Das Endergebnis war ein 10:6-Sieg unserer Nationalmannschaft. Nürnberg, Bremer und Heintzen Hoff siegten durch t.o. während Baumgarten und Graaf es nach Punkten schafften. Unsere Jugendmeister Götte, Böggershausen und Triffel schlugen sich ausgezeichnet, verloren aber doch schließlich nach Punkten.

Unsere Schützen in Budapest erfolgreich

Die deutschen Schützen haben den Länderkampf gegen Ungarn in Budapest gewonnen. In der ungarischen Hauptstadt wurde der letzte Wettbewerb mit dem Freien Gewehr nicht mehr ausgetragen, da die deutsche Mannschaft rechtzeitig abreisen mußte, um zum Dreiländerkampf in Berlin pünktlich zur Stelle zu sein. In der Gesamtwertung der durchgeführten Wettbewerbe Kleinkaliber, Militär-Gewehr, Automatische und Scheibenschieße liegt Deutschland mit 29:19 Punkten.

Deutsche Skiläufer nach Rumänien

Der rumänische Skiverband hat beschlossen, für die kommende Winterperiode drei deutsche Skiläufer als Lehrkräfte zu verpflichten. In einem Programm auf lange Sicht ist vorgesehen, so schnell als möglich den Anschluß an die internationale Leistungsschule herzustellen.

Malais Frankreichs Skisportführer

Zum Leiter des französischen Skisports wurde jetzt der bekannte Weltreisende und Tourist Emile Malais bestimmt. Malais hat die Aufgabe erhalten, den gesamten französischen Skisport neu zu organisieren.

Die Mannschaften für Braunschweig

Für das am kommenden Sonntag, 27. Oktober, in Braunschweig zum Austrag kommende Wiederholungsspiel um den

Reichsbundpokal haben die Bereiche Nieder- und Ostpreußen ihre Mannschaften nun namentlich gemeldet. Es spielen:

Nieder- und Ostpreußen: Jürlin; Schade, Kasper, Simmer, Wegbold, Männer; Radner, Wöber, Haas, Walschmidt, Ender.
Barnen: Köhl (1. FC. Nürnberg); Bannert (BfV. Schweinfurt); Streile (Barnen); Kuppel (Schweinfurt); Bannert (1908. München); Klinger (05 Schweinfurt); Hof (Spvgg. Jülich); L. Janba (60. München); Schner (Schwaben-Münster); Frieder (Spvgg. Jülich); Fischer (Neumeyer. Nürnberg).

Große Vorbereitungen in Hamburg

Der Abbruch des Fußball-Länderspiels gegen Dänemark hat in Hamburg große Freude hervorgerufen. Auf den Victoria-Sportplatz sollen möglichst viele Zuschauer untergebracht werden, die nachher nach Karten ist verständlicherweise schwierig. Es wird nun für über 25000 Zuschauer geschaffen, aber damit jeder eine gute Aussicht erhält, werden nur 22000 Karten ausgesetzt. Schon jetzt wird auf der Sohlentafel fleißig gearbeitet und gepöpselt. — Genau vor drei Jahren hatte Hamburg das letzte Länderspiel.

Rund um Neußel - Laet

Für den Meisterschaftsabend der Berufsboxer am 3. November in der Berliner Sportpalast ist das Programm bis auf einen Kampf fertiggestellt. Im Mittelpunkt steht der Titelkampf im Schwergewicht zwischen dem Berliner Walter Kneisel (Boxer) und dem Herausforderer Heinz Laet (Wien). Das zweite Meisterschaftsereignis führt im Mittelgewicht Josef Belsmann-Röll als Titelkämpfer und den Wiener Sepp Wiesner zusammen. Zwei internationale Begegnungen gibt es weiterhin im Halbweltgewicht. Heinz Seibler (Berlin) hat den Italiener Guisto als Gegner und der Berliner Hein Klotz gegen Marina (München). Ohne Gegner ist lediglich noch der Königsberg Mittelgewichtler Garmeyer.

Die Arbeit gehört der Jugendausbildung

Lehrgänge im Männer- und Frauenturnen

In Oldenburg fanden zwei für den ganzen Sportbezirk Oldenburg-Dithmarschen wichtige turnerische Lehrgänge statt. Bezirksführer Hoff hatte die Kreisportwart, Kreislaufwart und Lehrkräfte für Turnen einberufen, um mit ihnen die Jugendausbildung für die Vereine und Gemeinschaften zu besprechen und den dafür möglichen Übungsstoff durchzuführen. Der Sportreis Oldenburg wurde vertreten durch Kreisführer Seeren, Emden. Eine flotte Laufschule wurde abgelehrt durch die Körperübungen, Mobingübungen und Gerätturnen am Ried und am Doppelhof. Auf die sachgemäße Hilfestellung wurde besonders geachtet, in der hierdurch eine Leistungssteigerung im Jugendturnen möglich ist. Ferner wurde der Arbeits- und Veranstaltungplan für die kommenden Monate besprochen. Die Kreisportwart berichteten gleichfalls über ihre Arbeit in den Sportkreisen und Vereinen.

Frauen werden gesucht

Die Bezirksführer für Frauenturnen, Hilt Meintzen, hatte die Bezirks-

frauenturnschule für die Gestaltung der Übungsbetriebs in den vollstündigen Leibesübungen in der Kreisabteilung veranlaßt. Nach einer abschließenden Körperübungen wurde Gleichgewichtsbildung am Schwebeballen sowie Leistungsschulung am Barren und Pferd geführt. In der Gymnastik wurde Heben in Verbindung mit Stützen, der große Schwung und Sprung geübt. Lauf- und Reulenübungen wechselten ab mit Ballgymnastik. Zum Schluß gab es einen Wettsprung in räumlicher, zeitlicher und dynamischer Verbindung nach Mozartischer Musik, der den Teilnehmerinnen viel Freude bereitete. Für den Lehrgang im Rinderturnen am 3. November, den der Bereichsleiterturnwart Süßner, Bremen, abhält, müssen die Anmeldungen abgegeben werden. Hilt Meintzen berichtete noch über ihren Einfluß in den verschiedenen Sportkreisen und hat am Vorabend für die Termine.

Rivalen

Mit dem vor fast zwanzig Jahren dahingegangenen und überbitterten italienischen Tenor Enrico Caruso wetteiferte lange der aus Italien gebürtige Mac Comas um die Ehre, der beste Sänger der Welt zu sein.

Als große Charaktere kannten die beiden Stimmgewaltigen keine Eifersucht gegeneinander, hatten sich vielmehr, wo sie sich trafen, mit vorbildlicher kameradschaftlicher Haltung und äußerster Ehrerbietung und Höflichkeit entgegen.

Als Caruso und Comas sich in Chicago wieder einmal begegneten, begrüßte der irische Künstler seinen italienischen Kunstkameraden: „Darf ich fragen, wie es um das Befinden des größten Tenors der Welt steht?“

„Da möchte ich mir die Gegenwart gestatten, ob der bewundernswerte Mac Comas etwa Bariton geworden ist?“ erwiderte sich Caruso mit höflicher Verbeugung. M.H.K.

Kaufe gegen sofortige Kasse zirta
500 Schoß Roggenlangstroh
sowie jede Menge
gelbsteifliche Speise-Steckrüben
(festgelegter Erzeugerhöchstpreis zur Zeit 2,- RM. je 50 kg) frei jeder Abgangskation.
H. W. Wessels Wwe., Emden,
Reptunplatz. Fernruf 2945.

Stellen-Angebote

Mehrere
Zeitschriftenbezieherwerber(innen)
gesucht.
Friedrich Caspers, Beer/Dithmarschen,
Sindenburgstraße 20.

Schiffsinnen oder Leichtmatrosen
für Schraubenschleppdampfer auf der Unterweser
und Hunte stellt sofort ein
Otto Dreier, Schleppschiffahrt u. Buggerdienst,
Bremen, Werder Str. Anleger. Fernr. 52441.

Decksteute
für Baustelle Nordern gesucht.
Steffen Sobit, Bauunternehmung,
Nordern. Holzhofstraße 109.

Angestellter
mit umfangreichen Kenntnissen und Erfahrungen im öffentlichen Verwaltungsdienst als
Rechnungs- und Wirtschaftsprüfer
für Auzich gesucht. Bezahlung nach E.D.M. VI/Vb. Bemerkungen mit Lebenslauf, tüchtigen Zeugnissen u. Lichtbild erb. Bezirk XVII des Reichsarbeitsdienstes der weibl. Jugend, Bezirksverwalter in Oldenburg i. D., Donnerstagsweg Straße 79.

Möbel als
Haustochter
für Küche und Haus auf einem Hof von 60 Hektar im Kreise Norden gesucht.
Schr. Angebote unter C 3923 an die D.Z., Emden.

Tüchtiges, kinderliebes
junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, zum 1. Dezember gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Freier Ehrhardt, Wiesmoor.

Tüchtiges, älteres, erfahrenes
Mädchen
für den Haushalt gesucht. Schriftl. Angebote oder persönliche Vorstellung bei
Frau Graff, Wilhelmshaven, Kailierstr. 107. Auf 1897.

Zum 1. Nov. kinderliebes
Mädchen
gesucht für H. Etagehaushalt, Gehalt nach Vereinbarung, evtl. Raum-Anschluß.
Jans Raat, Apotheker, Oldenburg i. D., Radorfer Straße 85.

Gesucht für landwirtschaftlichen Betrieb erfahrene,
ältere
Haushälterin
welche selbständig wirtschaften kann.
Schr. Angebote unter 2 726 an die D.Z., Leer.

Suche zu sofort tüchtiges, sauberes
Haus- u. Zimmermädchen
und ein
Haus- u. Küchenmädchen
Angebote an
„Woods Hotel“, Altenau (Dithmarschen).

Erfahrene
Haushilfskraft
gesucht.
Frau Tietken, Wilhelmshaven, Fortifikationsstraße 128.

Saubere
Laufsinge
für nachmittags gesucht.
Dampfbücherei Meinh. Mits., Leer, Brunnenstraße 38.

Stellen-Gesuche
Suche Stellung als Kraftwagenführer
Führerschein Klasse 1 und 2.
Erbitte Angebote.
Witte Junter,
Langholt, Kreis Leer.

Junges Mädchen
sucht Stellung im Haushalt bei vollem Familienanschluß.
Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Zu verkaufen
Wir haben noch einen Posten gebrauchte
Dachpfannen
abzugeben.
Saathoff & Kleinhuys, Leer.

Ein schwerer
Motowagen
und zwei fahre Kühe
zu verkaufen.
A. Wessels, Holtbuden.

Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfr. bei der D.Z., Leer.

Eine gute
hochtragende Färse
und zwei
1/2-jähr. Wallache
Fuchs und dunkelbrauner, hat zu verkaufen.
A. F. Kanten, Siebelsd bei Holtland.

Junge, März laufende Kuh
zu verkaufen oder gegen fahre Kuh zu vertauschen.
H. Beeneclamp, Reenbuden.

Zu verkaufen ein
Fuchs-Hengstfüllen
Elster Kaling, Hellen, Kreis Leer.

1 schwarzes Stutfohlen
mit voller Abstammung hat zu verkaufen.
Heide de Buhr Wwe., Jirrel.

Zu verkaufen eine 4-jährige schwere
tragende B-Stute
Th. Franzen Wwe., Al.-Oldendorf bei Remels.

Eine gute, ältere, belegte
Stutfohlen-Stute
Gerhard zu verkaufen, Wartingslohe.

Gutes schw. Stutfohlen
zu verkaufen.
H. Specht, Barge b. Delten.

1/2-jähriges Stutfohlen
zu verkaufen.
Schier, Nordgeorgelohe.

Zu verkaufen ein
hochtragendes Hind
Joh. Pieters, Bingham.

Zu verkaufen ein gutes
Saglam
und ein Paar neue Arbeitsochsen, Größe 41.
Leer, Olfweg 20.

5-6 Wochen alte Ferkel
und ein Schwein z. Weibchen
müssen zu verkaufen.
Johann Smit, Reenbuden.

5 Mon. alt. Stiegenlam
zu verkaufen.
Heiselsde, Landstraße 56.